

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljähr. M. L. 20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljähr. M. L.
ausserhalb desselben M. L.
bierzu Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistersen,
Enzlstörle etc.

mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.

Reklamen 15 Pfg. die
Petitzeile.

Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.

Abonnements
nach Uebereinkunft

Telegramm-Adresse:
Schwarzwalder Wildbad.

Nr. 31.

Mittwoch, den 7. Februar

1906.

Aus dem Rufe des Herrn von Puttkamer.

Die Anklagen gegen das System Puttkamer häufen sich immer mehr. In den schon mitgeteilten Beschwerdepunkten sind inzwischen noch andere gekommen, die ebenfalls auf Mitteilung und Prüfung gelangen werden. Einige von ihnen ist die „Frankf. Zeitung“ zu veröffentlichen in der Lage.

Danach ist in Kamerun viel Erregung darüber entstanden, daß zwei junge eingeborene Mädchen, die schon mit eingeborenen Männern verlobt waren, und für die nach Landesitte bereits eine Hälfte des Kaufpreises an die Eltern bezahlt war, von hohen Beamten des Gouvernements den Eltern „abgekauft“ und „geheiratet“ wurden — ob als Frauen in rechtlich gültiger Art oder nur nach Landesitte ohne dauernde Rechtsverbindlichkeit, geht aus den Beschwerden nicht klar hervor. Als Preis wird die Summe von 650 Mark pro Mädchen genannt, und es wird behauptet, daß die Abtretung nicht so ganz aus freien Stücken erfolgt sei.

Ferner wird folgender Fall erzählt: Die beiden Vertreter zweier großer Handelsniederlassungen in Kamerun — der eine wohnte in Bonanjo und wurde von den Eingeborenen Mufobi und der andere, der in Bonembela ansässig war, Emedi meti genannt — gingen eines Tages durch die Alwastraße. Am nördlichen Ende dieser Straße begegnete ihnen die Frau des Häuptlings Verowa Anjo Dibowu la Mlongo, der das Gymnasium in Deutschland besucht hat, unter Leitz, Zimmerer, Seitz und Puttkamer lange Jahre kaiserlicher Gouvernementsdolmetscher war und mit glänzenden Zeugnissen den Dienst quittierte. Die beiden Vertreter der deutschen Handelshäuser traten vor den Augen der Eingeborenen an die Häuptlingsfrau heran und berührten sie unter Anwendung von Gewalt unzünftig. Glücklicherweise kamen die Eingeborenen der Frau zur Hilfe und befreiten sie. Ganz Duala war ob dieses Vorkommnisses, das am hellen Tage auf offener Straße sich zutrug, sehr entrüstet. Die überfallene Häuptlingsfrau erbatte gegen ihre beiden Angreifer beim kaiserlichen Bezirksamtman Brauchitsch Ungersrat von Brauchitsch Anzeige. Sie erhielt darauf einfach vom Bezirksamtman Brauchitsch die Mitteilung, die beiden Handelsvertreter würden bestraft werden. Es ist aber nichts von einer Bestrafung bekannt geworden. Man weiß nur, daß die beiden Herren mit dem Bezirksamtman zusammen ein paar Tage später ein gemütliches Beisammensein hatten.

Im vorigen Jahre kaufte der in Deutschland lebende Sohn des King Alwa bei einem Kaufmann Rosenbaum Zigaretten auf Kredit und sagte ihm, er sei der Sohn des King Alwa von Bonembela. Der Kaufmann zog Erkundigungen beim Gouvernements in Kamerun ein,

die der Bezirksamtman Brauchitsch brieflich dahin beantwortete: „Der sich Prinz Ludwig Alwa von Bonembela nennt, heißt so nicht. Sein Vater ist nicht King Alwa, sondern der heißt Dife Mpundo und besitzt absolut kein Vermögen. Alles, was Prinz Ludwig dort sagt, beruht auf Unwahrheit. In Kamerun wurde überhaupt nicht für ihn gesammelt.“ Auf Grund dieser Auskunft zeigte der Kaufmann Rosenbaum den jungen Alwa wegen Betrugs an, der nun festgenommen wurde und ein Vierteljahr in Untersuchungshaft sitzen mußte. In der Gerichtsverhandlung wurde er dann freigesprochen. Nach seiner Freilassung schrieb Prinz Alwa an das Auswärtige Amt, daß es das Verbot des Geldsammelns in Kamerun aufheben möge, worauf er die Antwort erhielt, daß nach amtlichen Berichten aus Kamerun niemals Geldsammelungen für ihn von der Regierung verboten worden seien. Nun liegt aber ein Bericht von einer Großhändlerversammlung vor, wonach den Eingeborenen gerade von Herrn Brauchitsch das Geldsammeln für den Prinzen Alwa verboten worden ist. Später, als infolge des Briefes des jungen Alwa das Auswärtige Amt in Kamerun wegen des Verbotes anfragte, ließ v. Brauchitsch die Häuptlinge zu sich kommen, und behauptete, nicht er, sondern Gouverneur v. Puttkamer hätte das Verbot der Sammlung erlassen. Als die Häuptlinge ihm aber vorhielten, daß er im eigenen Namen die Sammlungen überboten habe, rekrivierte er sich wohl über übel und hob sein Verbot auf.

Endlich erzählt die „Frankf. Ztg.“ noch folgenden Fall: Als King Alwa im Jahre 1902 in Deutschland weilte, knüpfte er Unterhandlungen mit der in Hamburg ansässigen Firma Braun, bei der sein Sohn als Koloniar tätige gewesen ist, an zwecks Errichtung einer Faktorei. Als Sicherheit versprach er der Firma ein Stück seines privaten Landbesitzes. Es wurden die Kontrakte ausgefertigt und der Gouvernementsregierung in Kamerun zur Beglaubigung zugestellt. Aus dem Geschäft wurde aber nichts, denn Regierungsrat Brauchitsch schickte die Kontrakte unbeglaubigt zurück mit dem Bemerkung: „Oberhäuptling Alwa besitze kein Recht, Grund und Boden zu verpfänden. Seine Besitzungen sind überschuldet.“ Auch ein merkwürdiges amtliches Verfahren und eine Auskunft, deren Richtigkeit von der betroffenen Seite durchaus bestritten wird.

Ob die hier erhobenen Anklagen sämtlich und in ihrem ganzen Umfang auf Wahrheit beruhen, wollen wir nicht entscheiden, da es sich zunächst um eine einseitige Darstellung handelt. Wir erwarten aber mit Bestimmtheit, daß die hier vorgebrachten Dinge genau und unparteiisch von der Kolonialverwaltung untersucht werden.

Nach einer offiziellen Meldung der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ ist der Gouverneur von Kamerun,

v. Puttkamer, der bekanntlich vor einigen Tagen eingetroffen ist, bereits veranlaßt worden, über die Vorgänge in seinem Schutzgebiete Bericht zu erstatten. Die Entscheidung in der Angelegenheit ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Kundschau.

Der Toleranzantrag fällt. Einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge beschloß die Zentrumsfraktion, den Toleranzantrag fallen zu lassen und dafür die Resolution Söder anzunehmen, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die in den einzelnen Bundesstaaten noch bestehenden Beschränkungen der Freiheit des Religionsbekenntnisses, der Vereinigung zu religiösen Gemeinschaften und gemeinsamen Religionsübungen baldigst auf dem Weg der Landesgesetzgebung beseitigt werden.

Gegen das preussische Schulgesetz. Am Sonntag, fand in Frankfurt a. M. eine Riesendemonstration in dem neu erbauten Albert Schumann-Theater gegen das Schulgesetz statt. 5000 Personen waren anwesend. Die Protestkundgebung leitete der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Friedleben. Alle Gesellschaftsklassen, alle politischen Parteidirectionen waren vertreten. Für die Nationalsozialisten sprach Prof. Kierhaus, für die Sozialdemokraten Dr. Quark, für die Nationalliberalen Direktor Kessler, für die freigeistige Frauenorganisation Adele Schreiber. Alle verurteilten aufs schärfste den neuen Schulgesetzentwurf als eine Knechtung und Anebelung der Volksschule. An der Diskussion beteiligten sich die Landtagsabgeordneten Dejer und Funk, eine Studentin der Rechte in Heidelberg, Fräulein Anna Schulz und Frau Henriette Färth. Eine scharfe Resolution gelangte zur Annahme. 500 Frauen waren anwesend. Die Protestkundgebung verlief imposant und in bester Ordnung.

Der „Truppeneinsatz“ in Belgien. Das halbamtliche „Journal de Bruxelles“ spricht sein Erstaunen darüber aus, daß gewisse belgische Blätter beständig von der Möglichkeit eines plötzlichen Einalles deutscher Truppen in Belgien sprächen, falls ein Krieg ausbrechen sollte. Das Blatt erinnert an die Worte des deutschen Gesandten, die dieser am Geburtstag des deutschen Kaisers beim Festmahle der deutschen Kolonie sowie beim Empfang deutscher Seelente in Antwerpen im Juli vorigen Jahres gesprochen habe. Beidemal versicherte Graf v. Wallny wiederholt die Sympathie für Belgien und die loyale Achtung Deutschlands vor der Unabhängigkeit dieses Landes. Das „Journal de Bruxelles“ erklärt mit Nachdruck, daß, wenn es jemals zum Kriege kom-

Aus Liebe zur Kunst.

Roman von Viktor Rheinberg. 26

Während das junge Mädchen schrieb, ruhten die Augen der Mutter auf ihr und die Bilder, welche dabei vor ihr aufstiegen, schienen angenehmer Art zu sein, denn sie lächelte still vor sich hin. Die wichtige Kleiderfrage war für heute beigelegt.

Nach Verlauf von vierzehn Tagen wurde Alice aus der Pension abgeholt. Sie war das getreue Ebenbild ihrer Mutter, groß, schlank, mit regelmäßigen Gesichtszügen und lebhaften braunen Augen.

Gerade so mußte die „schöne Valerie“, wie sie früher allgemein genannt wurde, in ihrer Blütezeit ausgesehen haben, und jetzt, wo diese Blütezeit vorüber war, konnte sich die Generalin am liebsten ihrer reizenden Tochter, Martha verlebte noch einige Tage mit beiden zusammen, dann meldete sie sich definitiv in Ultingen an und reiste mit dem Gefühl, keine wesentliche Lücke bei Mutter und Schwester zu hinterlassen.

Diese konnten ungehindert den größten Teil des Tages mit Beratungen über Toiletten mit Wischenmachen und Empfangen zubringen, es war merkwürdig, wie viel seltener die Generalin auf Migräne und schlechter Laune litt. Mit Stolz und Verteidigung ließ sie, wie Alice überall bewundert wurde, mit lebhaftem Interesse beobachtete sie die Halbdingen, welche ihrer Tochter von Seiten der Herren gebracht wurden.

Es ließ sich nicht bestreiten, Alice war die am meisten gefeierte unter den jungen Damen, die Königin der diesjährigen Feste. Ihrer Eitelkeit und Gefälligkeit schmeichelte diese Rolle sehr und auch die Erzählung schwamm in einem Meer von Wolle.

Nach und nach fielen jedoch einige Tropfen Wermut in den vollen Becher dieses Glückes.

Alice verstand es meisterhaft, der Mutter immer wieder bedeutende Summen zur Anschaffung neuer Toiletten abzuschnelzen. Bald mußte sie das blaßrote Vollleid mit den Federvorhängen haben, das sie im Schaufenster eines großen Konfektions-Geschäftes entzückt hatte, bald war es ein engan-

schließendes Jackett mit hellem Pelzbesatz und dazu gehörigem Barett, welches das Ziel ihrer Wünsche bildete. Und Frau von Alroldt konnte nicht widerstehen, immer wieder griff sie in den Beutel, trotzdem sie sich lagen mußte, daß es so nicht weiter gehen konnte, wenn sie sich nicht pekuniär ruinieren wollte.

Mehrere Male schon hatte sie gehofft, dieser oder jener reiche, junge Edelmann würde mit einem Heiratsantrage hervortreten, alle unwahrscheinlichen ihr schändes Kind. Man streift sich um die Ehre, Alice zu „Tische“ zu führen, bei einer Schuppenpartie ihr Partner zu sein, man begehrt sie öffentlich und anonym mit den herrlichsten Buletts, dabei aber hatte es sein Verwenden.

Als draußen in der Natur die Frühlingssonne wieder die Herrschaft über Schnee und Eis gewann, sagte sich Frau von Alroldt, daß der vergangene Winter ihr viele schlaflose Nächte und sehr viele Weidungsgaben, aber nicht das gebracht hatte, was sie zuversichtlich davon erwartete, nämlich einen reichen Schwiegerohn. Ganz allmählich stellten sich Migräne und schlechte Laune wieder bei ihr ein.

Da kam ein Brief von Martha, welche im Auftrag von Onkel und Tante ihrer Mutter sowie Alice eine Einladung nach Ultingen überbringen sollte.

An eine Badereise war für diesen Sommer nicht zu denken, in der Kasse der Erzählung herrschte tiefste Ebbe, der Ausweg nach Ultingen eröffnete ihr also eine angenehme Aussicht, sie konnte für eine Zeitlang wenigstens der Hitze und dem Staube der Residenz entfliehen. Wenn sie aber geglaubt hatte, sie werde auf diese Weise auch viele Ausgaben für Alices Toilette vermeiden, so hatte sie sich geirrt. Trotzdem sie ihrer Tochter schickerte, wie einfach man sich in Ultingen kleiden, ja wie ungeeignet man im Morgenkleide von Kattun in Wald und Feld umherstreifen könne, so hatte das schöne Mädchen doch bald diesen, bald jenen Wunsch in Bezug auf ihre Sommergarbe und ließ sich nicht nach mit Bitten und Schmeicheln, bis sie von der Mutter alles erreichte, wonach ihr eitler Sinn Verlangen trug.

So wurden denn, nachdem man einen Besuch in Ultingen für den Sommer zugesagt, mehrere Wochen mit Vorbereitungen für diese Reise verbracht.

Alices Kleiderschrank füllte sich immer mehr mit duftigen

und eleganten Toiletten, und wenn die Generalin auch in der Stille manchen Seufzer anstieß beim Gedanken an die großen Rechnungen von Gerson, so blühte sie doch mit mütterlichem Stolz auf die reizende Erscheinung ihrer Tochter, deren Schönheit noch gehoben wurde durch all diese lösbaren Dinge.

Und ganz im Hintergrunde ihrer Gedanken tauchte wieder das Bild von Hans von Ottersbach auf. Warum sollte ihrer jüngsten Tochter nicht das begehren sein, was für die unschöne älteste sie nun aufgeben hatte?

In Strießen prangte der Park im Sonnenschein und Frühlingsduft. Einen großen, runden Strohhut auf dem blonden Haar sehen wir Melanie an einem grünen Abhänge sich eifrig bücken und den Straußduftender Blüten in ihrer Hand immer größer werden.

Die kleinen, gescherten Säger in den Zweigen zwitscherten munter durcheinander, ihr Lied findet in Melanies Herzen jubelnden Widerhall.

Wie war die Welt doch schön! Das junge Mädchen meinte noch nie einen Lenz mit so viel Blütenpracht und Saugelust erlebt zu haben, und mitten in all dieser Herrlichkeit stand das Bild des einen, zu dem ihre Gedanken immer wieder und wieder führten. Sie hatte Hans seit jenem Abend bei Ambergers nur einige Male wiedergelesen. Da ihre Eltern nicht zuvorkommend gegen den jungen Ottersbach waren, so hatte dieser nicht gewagt, oft nach Strießen zu reiten, und bis jetzt die Bitte um Melanies Hand nicht ausgesprochen, in der Hoffnung, Herrn von Heinersdorf günstiger für sich zu stimmen und dann der Bewährung sicherer zu sein.

Daß er der Geliebten selbst nicht mehr gleichgültig sei, hatte er mit Entzücken aus verschiedenen kleinen Dingen wahrgenommen, und ebenso ahnte das junge Mädchen, wie es um ihn stand.

Zwar hatte er ihr nie von seiner Liebe gesprochen, aber seine Augen hatten ihr deutlich genug gezeigt, was er für sie fühlte.

Und weiter begehrt Melanie vorläufig nichts! Sie war unendlich reich in dem Bewußtsein, das Herz dessen zu besitzen, der für sie der Inbegriff aller männlichen Schönheit und Vollkommenheit war.

Lezte Nachrichten.

Stuttgart, 7. Febr. Auf dem Pragfriedhof fand gestern nachmittag der im Alter von 69 Jahren nach kurzer Krankheit verstorbene Generalmajor a. D. Wilhelm v. Nidel seine letzte Ruhestätte.

Berlin, 6. Febr. Die 34. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats trat heute hier zusammen.

Wels, 6. Febr. Gegen den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Schauer wurde von einem Tischlermeister, der in dem Bürgermeister einen Feind wählte, ein Mordversuch verübt. Schauer wurde schwer verwundet. Der Angreifer entlebte sich.

Kopenhagen, 6. Febr. Die Beisetzung des Königs Christian findet auf Anordnung des Königs am Sonntag den 18. Februar statt.

Algier, 6. Febr. Die marokkanischen Delegierten dementieren jetzt ihrerseits, daß sie irgend einen Vorschlag

über die Organisation der Polizei, wie ortsweilich verlautet, eingebracht oder überhaupt vorbereitet hätten. Demnach ist der hier verbreitete Text eines solchen, der auch nach verschiedenen Richtungen hin nach auswärts telegraphiert wurde, apokryph und hat nicht einmal den Wert eines Versuchsbullons.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt daselbst.

Todes-Anzeige.



Tiefbeträbt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Wilhelm Schwerdtle
Maurer

heute früh 11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 45 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Wildbad, den 6. Februar 1906.

Untersignierte empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft Wildbad und Umgebung im

Anlegen von Gärten,

sowie in

Behandlung von Bäumen

wie Schneiden, Ausputzen etc. bei sorgfältigster Bedienung und billigster Berechnung.

Gottlob Volz,

Landschaftsgärtner,

im Hause des Herrn Wilh. Bött. Oepfer.

Um mit meinen

Winter-Schuhwaren
schnell zu räumen, verkaufe sämtliche zu **herabgesetzten**

Preisen

Wilhelm Treiber
Schuhmachermeister

hinter Hotel Klumpp

beim König Karlsbad

Ein

Warenschränk

mit Schubladen für Spezereigeschäfte passend hat billig zu verkaufen

wer? sagt die Expedition ds. Bl. 285]

Im Ausverkauf

des Warenlagers ist noch Vorrat

Buckskin, engl. Leder, Hozenzeuge

Futterstoffe, weißer Schirting, Futtergaze

farbigen Seiden- und Patent-Sammet

farbige u. schwarze Seidenstoffe

Korsetten und Korsettschlägen, farb. Kleiderbesatz

farbige Spitzen, Teppichfransen, Wäsche-Buchstaben

farbige Besen- und Einschlägen, Kudyse, Schürzen,

leinene und Papiertragen, farbige Seide

weiße Handschuhe, früher 1.30, jetzt 0.50.

Ferner

Bienentwohnungen mit gebauten Waben

und eine Honigschlendermaschine

Honiggläser und Hefen aus Steingut.

Eine Hand-Nähmaschine wird täglich aus-

geliehen bei Robert Riexinger.

Für kommende Bedarfszeit empfehle:

Handtücher
am Stück
von 12 Pfennig an
abgepaßt
per Duzend
von 3.50—17.— M.

Wischtücher
Gläsertücher
v. M. 3.50 an p. Dtd.

Weisse Baum-
wolltücher
für Unter- und
Ober-Leintücher
schöne Elsässer Qual.

Schonerstoffe
in roh und gebleicht
für Matratzen
Plümeau etc.

Rein- und Halb-Leinen
in allen Breiten und Preisl. v. 50 Pf. an per Mtr.
Von 85 Pf. an in nur reiner Wiesenbleiche
ohne Appretur.

Weisse u. farbige Damaste
von 80 Pf. an per Meter bis feinst, 180 Ztr. breit.

Bettdrille, gestreift u. Jaquard
von 90 Pf. an per Meter.

Flaumdrills, Bettbarchente
in türkisch-rot, blau und rosa
nur anerkannt solide Fabrikate.

Bettfedern und Flaum
in 7 Sorten stets am Lager
mit vorzüglicher Füllkraft.

Tischzeuge
Halb- u. Reinleinen
am Stück und
abgepaßt
in allen Größen.

Servietten
in jeder Größe
43/43, 60/60, 65/65
70/70.

Einweben von
Namen
bei größ. Abnahme
kostenlos.

Waschbare
Tischdecken
abgepaßt und am
Stück
in großartigen Farben-
stell. u. auch mit ein-
gewob. Namen zu haben.

Anfertigung sämtlicher Bett-Artikel

bei solider Näharbeit und billiger Berechnung. Monogramm- u. Hohlstanarbeiten.

Bei Vorkahlung, von der Mark 5 Proz. Rabatt. Da Muster und Reisepfen bei mir in Wegfall kommen, biete meiner werten Kundschaft nur Vorteile.

Bei Abnahme größerer Posten Ausnahmepreise.

Phil. Bosch Wildbad.

Nk. 2. — Neckar-Zeitung

frei ins Haus

nur kostet die in Heilbronn täglich erscheinende

samt dem dreimal wöchentl. erscheinenden Unterhaltungsblatt u. der achtsseitigen illustrierten Gratis-Wochenschrift „Der praktische Landwirt“ (besonders bezogen pro Quartal 30 Pfg.)

für das Vierteljahr in Heilbronn, Württemberg und in ganz Deutschland. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württembergischen Unterlandes. Amtsbl. für die Oberamtsbezirke.

Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg und allgemeines Anzeigenblatt für Orackenheim und Wimpfen.

Anzerote haben bei der Auflage von ca. 13500 Exemplaren stets den besten Erfolg; die Colonne-zelle kostet von obigen fünf Bezirken 10 Pfennig und von Auswärtigen 15 Pfennig.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden

Morgen Donnerstag den 8. ds. nachmittags 1 Uhr im Pfandlokal

Ein Kleiderkasten, eine Komode,

2 Tische, 1 Nähtischchen, 1 Spiegel,

1 Regulateur, 2 gepolsterte Sessel,

1 Stehpult, 1 Hängelampe, 1 Reisetasche,

2 Blumenwagen und 1 Statue

ferner im Auftrag

Ein Jahrgang

Mayer'sches

Konversations-

Lexikon

öffentlich gegen bare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsüchtige eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher:

Bött.

Gesucht

wird bis 1. März eine schöne, febl

Wohnung

besteh. aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör

Näheres i. d. Exped. d. Bl. [292

Zwei

Mädchen

22 u. 24 Jahre alt

suchen Stellung als Zimmermädchen am liebsten in Pensionat.

E. Zähringer

Karlsruhe

Schirmerstr. 3.

Zitronen

Stück 5 Pfg.

beim Herrn. Kuhn.

Liederkrantz Wildbad.

Die bei dem Singspiel mitwirkenden Damen und Herren werden auf heute abend 8 Uhr zu einer Probe in das Gasthaus zur alten Linde eingeladen.

Der Vorstand.

Empfehle meine vorzüglichen Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 35 Pfg. an.

Ferner empfehle

Flaschenweine sowie diverse

Krankenweine Fr. Kessler Weinhandlung.

Bringe mein gut sortiertes Lager in

Strickwolle nur bester Qualität, echt englische Wigogne, Baumwollgarn weiß und farbig,

Gätekfaden weiß in empfehlende Erinnerung. C. Oberle sen. Inh. C. Blumenthal.

Kaiser-Natron

(feinst, doppelt kohlensäur. Natron) für die Küche und zum medizinischen Gebrauch, empfiehlt

C. W. Bött.

Dampf-Waschanstalt Birkenfeld.

Den Herren Hoteliers, Pensionsbesitzern und sonstigen Interessenten zur Nachricht, daß wir ab 1. Mai ds. Js. unsern

Wäschewagen während der Saison täglich nach Wildbad

laufen lassen werden, zur Abholung und Ablieferung von Hotel- und Privatwäsche jeder Art.

Wir empfehlen unsere aufs modernste eingerichtete Dampfwaschanstalt unter Zusage sauberster Ausführung und prompter Bedienung, bei größter Schonung der Wäsche.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Gebr. Maneval.

Telefon: Amt Birkenfeld Nr. 2.